

Zur Psychogenese des Autoritarismus. Vom inneren Konflikt zum Weltbild

Lutz Eichler

Das Autoritarismuskonzept ist heute fester Bestandteil der Forschung, wobei die Beschreibung der Psychodynamik trotz deutlich verstärkter Bemühungen noch in Differenzierung und Tiefenschärfe Wünsche offenlässt. Im Artikel wird unter Rückgriff auf die Operationalisierte psychodynamische Diagnostik (OPD) versucht, die inneren Konflikte näher zu bestimmen und ihre Entwicklung nachvollzogen. Hauptaugenmerk wird auf den doppelten Übergang von den individuellen inneren Konflikten der Kindheit zu den von Post-Adoleszenten und den individuellen zu den kollektiven autoritären Verarbeitungsmustern gelegt.

Es wird die These verfolgt, dass der autoritäre Modus der Konfliktverarbeitung sich dadurch auszeichnet, individuelle Probleme auf kollektive Gruppen und gesellschaftliche Strukturen zu übertragen und zu politisieren, wodurch persönliche Ängste und Konfliktlagen scheinbar reduziert werden. Die Transformation der Phase des Erwachsenwerdens könnte eine der Ursachen der erhöhten Anfälligkeit für autoritäre Weltbilder sein.